



Verwaltungsausschuss

- nicht öffentlich am 12.09.2024

Gemeinderat

- öffentlich am 25.09.2024

Sitzungsvorlage 144/2024/1

Bürgermeisterin
Rist, Regine

Projekt St. Anna-Quartier: Verlängerung der Gemeinwesenarbeit

Der Verwaltungsausschuss hat sich mehrheitlich für eine Verlängerung um 3 Jahre ausgesprochen und dem Beschlussvorschlag daraufhin bei 9 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich zugestimmt.

Beschlussvorschlag

1. Die Stelle der Gemeinwesenarbeit mit einem Stellenanteil von 50% wird befristet ab 01.10.2024 um 3 Jahre verlängert.
2. Die Gemeinwesenarbeit ist nach wie vor für das St. Anna Quartier sowie die angrenzenden Wohnquartiere tätig.
3. Die Gemeinwesenarbeit wird auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit der Stiftung Liebenau durchgeführt.

Anlagen:

Finanzierung

Finanzielle Auswirkungen: Ja Nein

Ausgaben:

Vorhandener Planansatz:	Betrag eingeben EUR
Kostenträger, Sachkonto, Auftrag	Betrag eingeben EUR
Benötigte Mittel insgesamt:	Betrag eingeben EUR
Benötigte Mittel über dem Planansatz (Über-/außerplanmäßige Ausgaben):	Betrag eingeben EUR
Folgekosten pro Jahr: - Kosten für eine 50 %-Sozialarbeiterstelle ca. - abzgl. Kosten-Beteiligung der Stiftung Liebenau verbleibende Kosten der Stadt	43.000.- EUR <u>-10.000.- EUR</u> <u>33.000.- EUR</u>

Einnahmen:

Vorhandener Planansatz:	Betrag eingeben EUR
Kostenträger, Sachkonto, Auftrag	Betrag eingeben EUR
Tatsächliche Einnahmen:	Betrag eingeben EUR

Genehmigung der überplanmäßigen/ außerplanmäßigen Ausgaben:

Mehrausgaben gegenüber Planansatz: Betrag eingeben EUR

Die Voraussetzungen für über-/außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 84 GemO liegen vor:

Ja Nein

Diese können abgedeckt werden durch: Verbuchungsort eingeben

Zuständigkeit (Wertgrenze) laut Hauptsatzung liegt beim

- VA/TA (15.000 EUR bis 75.000 EUR)
 GR (über 75.000 EUR)

Ergänzende Erläuterungen:

Sachverhalt

I. St. Anna Quartier:

Das Projekt St. Anna Quartier wurde gemeinsam von der Kirchengemeinde St. Gallus, der Stiftung Liebenau, den Baugenossenschaften Bau- und Sparverein Ravensburg und der Familienheimgenossenschaft Villingen-Schwenningen sowie der Stadt Tettnang realisiert.

Das Quartier, welches von Vielfalt geprägt ist, wurde 2019 fertiggestellt. Realisiert wurden 130 Mietwohnungen mit einem Mix aus 1 bis 6-Zimmerwohnungen, gleichzeitig einem Mix aus gefördertem Wohnraum (30 % Sozialwohnungen nach dem Landeswohnraumförderungsgesetz (LWoFG)) und Wohnungen zur Marktmiete. Im Rahmen von Vergaberichtlinien wurde bei den geförderten Wohnungen ein Punktesystem beschlossen, welches beispielsweise ältere Menschen, Menschen mit Handicap oder Alleinerziehende besonders berücksichtigt.

Die Projektziele waren:

- Schaffung bezahlbarer Mietwohnungen durch sozial orientierten, genossenschaftlichen Wohnungsbau (generationenübergreifendes Wohnen für Menschen mit und ohne Einschränkung/ alle Wohnungen werden nach genossenschaftlichen Grundprinzipien der Mitgliederförderung vergeben und mit lebenslangen Wohnrechten ausgestattet)
- Aufbau eines inklusiven Wohnkonzepts für alle Bürgerinnen und Bürger, mit und ohne Einschränkung, jung und alt
- Förderung der Nachbarschaften durch Aufbau einer gemeinwesenorientierten Quartiersarbeit
- Stadtentwicklung durch Neubau eines Wohnprojektes; Bauwerk, Frei- und Begegnungsflächen müssen bei Integration der St. Anna Kapelle in hoher Qualität erfolgen

Außerdem wurde entsprechend des Prinzips des genossenschaftlichen Wohnens beschlossen:

- die Katholische Kirchengemeinde erhält Zugriff auf 13 Wohnungen (10 %)
- die Stadt Tettnang erhält Zugriff auf 13 Wohnungen (10 %)
- die Stiftung Liebenau erhält Zugriff auf 13 Wohnungen (10 %)
- weitere 20 % der Wohnungen wurden von den Genossenschaften subventioniert

II. Quartiersmanagement im St. Anna Quartier:

In sehr kurzer Zeit fanden im St. Anna Quartier bis zu 300 Menschen eine neue Heimat. Es ist damit kein langsam gewachsenes Quartier und stellt sowohl die Menschen als auch die Umgebung deshalb vor große Herausforderungen. Die Mischung der Neubürgerinnen und Neubürger entspricht dabei nicht der Verteilung wie in klassischen Neubaugebieten. Vielmehr sind es unterschiedlichste Menschen nach Herkunft und Kultur, Religion, Alter, Kompetenzen. Dies wird verstärkt durch den Anteil von 30 % Sozialwohnungen, sowie die in der näheren Umgebung gebaute AU/OU Loreto.

Hierdurch ergeben sich besondere Aufgaben im Quartier. Um das Zusammenleben und die zahlreichen sozialen Aufgaben im Quartier und darüber hinaus professionell zu begleiten, wurde im Rahmen der

Kooperationsvereinbarung zwischen den o.g. Vertragspartnern deshalb am 01.07.2019 vereinbart, dass die Stadt Tettngang die Stelle einer Quartiersmanagerin bzw. eines Quartiersmanagers im Umfang von 50% Stellenanteilen zunächst befristet auf 5 Jahre einrichtet. Vereinbart wurde auch, dass sich die Stiftung Liebenau mit einem jährlichen Zuschuss von 10.000 EUR beteiligt. Die Stiftung Liebenau hat dabei zugesagt, das Projekt bzw. diese Stelle über einen Zeitraum von 10 Jahren entsprechend zu fördern.

Daneben wurde vereinbart, dass die Kirchengemeinde St. Gallus im Quartier pastorale Aufgaben übernimmt und dafür Personalanteile zur Verfügung stellt. Bereits in der Sitzung des Gemeinderats am 10.05.2017 war der Beschluss gefasst worden, diese Stelle zu schaffen. Natürlich konnte sie erst ab Fertigstellung der Gebäude und deren Bezug 2019 besetzt werden.

Für das Quartier wurde im Sinne der oben genannten Ausführungen ein Quartierskonzept erstellt. Im Rahmen der Landesförderung wurde das St. Anna Quartier als Modellprojekt „Quartier 2020 – Gemeinsam gestalten“ gefördert. Minister Manne Lucha war deshalb Gast bei der Einweihung.

Am 01.10.2019 nahm zunächst Frau Labourdette ihre Arbeit auf. Zusammen mit der pastoralen Stelle für die Quartiersarbeit wurde das Angebot sukzessive aufgebaut. Die Arbeit und die Möglichkeiten wurden jedoch durch die Coronapandemie ab April 2020 extrem eingeschränkt. Von August 2020 bis Februar 2022 war Frau Labourdette dann in Elternzeit, was teilweise von Frau Schuster und teilweise durch externe Unterstützung abgedeckt wurde. Ab März 2022 übernahm Frau Labourdette wieder die Quartiersarbeit für einige Monate, bevor sie dann zum 31.08.2022 ausschied. Durch die Stadt Tettngang wurde die Stelle umgehend wieder ausgeschrieben, wobei die Befristung ein größeres Problem bei der Wiederbesetzung darstellte sowie die fehlende Möglichkeit zum fachlichen Austausch. Es gelang letztlich nicht, die Stelle unter den gegebenen Umständen neu zu besetzen. Zusammen mit der Stiftung Liebenau als unserer Partnerin, welche in zahlreichen Kommunen Quartiersarbeit übernimmt und damit einen großen Erfahrungsschatz hat, wurde nach Lösungen gesucht, um die Quartiersarbeit wieder aufleben zu lassen.

Erarbeitet wurde die Lösung, dass die Stiftung Liebenau die Quartiersarbeit übernehmen soll (dies in Kombination mit einer anderen Stelle in der Quartiersarbeit St. Johann), um ein größeres Bewerberfeld ansprechen zu können. Vereinbart wurde, dass die Stadt Tettngang die für das St. Anna Quartier anfallenden Personalkosten übernimmt, abzüglich des Anteils der Stiftung Liebenau von 10.000,00 EUR pro Jahr. Der Vorstand der Stiftung war bereit, die Stelle gänzlich unbefristet auszuschreiben, obwohl klar war, dass die Stelle durch die Stadt zunächst befristet auf 5 Jahre genehmigt ist. So gelang es, Frau Hoch einzustellen, die seit 01.06.2023 die Quartiersarbeit im St. Anna Quartier übernimmt. Ergänzt wird diese Arbeit aktuell noch durch die pastoralen Aufgaben von Frau Schuster.

Die Quartiersarbeit im St. Anna Quartier war somit seit Beginn geprägt von einer fehlenden Konstanz bei der Personalbesetzung, außerdem von einem gewissen Stillstand während der Coronapandemie.

Mit Frau Hoch hat das St. Anna Quartier inzwischen eine konstante Quartiersmanagerin mit großem Erfahrungsschatz, welche die Aufgaben kontinuierlich wahrnimmt.

III. Aufgaben des Quartiersmanagements

Es hat sich auf Grundlage anderer Projekte, aber auch im St. Anna Quartier gezeigt, dass für die Gemeinschaft und für eine Hilfe zur Selbsthilfe eine professionelle Begleitung in Form einer Gemeinwesenarbeit sinnvoll und notwendig ist. Präventiv sollen Menschen beim Zusammenleben begleitet werden. Ziel ist es, „Leben und Wohnen in Vielfalt“ zu ermöglichen und dieses gesellschaftliche Zusammenleben zu ordnen und koordinieren.

Ziel ist es somit, durch ein Quartiersmanagement

- die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken,
- den sozialen Zusammenhalt zu sichern,
- die Kommunikation und die Kooperation im Quartier auf- und auszubauen
- das nachbarschaftliche Zusammenleben zu fördern.

Ziel ist es gleichermaßen,

- die Selbstorganisation und gegenseitige Unterstützung zu aktivieren und zu fördern (Hilfe zur Selbsthilfe und Partizipation).

Die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Anna Quartiers und darüber hinaus sollen deshalb zur Beteiligung, Mitwirkung und Vernetzung im Quartier animiert werden.

Durch das Quartiersmanagement werden dafür bedarfsspezifische Projekte und Angebote initiiert und Angebote in den öffentlich nutzbaren Räumen geschaffen. Es sollen Ehrenamtliche und Paten für die vielfältigen Aufgaben gewonnen und qualifiziert werden und die Quartiersmanagerin fungiert als Schnittstelle zu anderen sozialen Hilfsangeboten (Netzwerksarbeit).

Diese Maßnahmen und Initiativen sollen verstetigt werden.

IV. Nutzenaspekte einer begleitenden Gemeinwesenarbeit:

- Verhinderung von Vereinsamung alleinstehender Menschen
- Soziale Einbindung/Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen
- Aktivierung der Bewohner zu nachbarschaftlichen Hilfen und bürgerschaftlichem, gemeinschaftsförderndem Engagement
- Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe, des sich umeinander Kümmerns in Fällen von Hilfebedarf,
- Kultur des sozialen Miteinanders und der gegenseitigen Sorge durch Förderung des Gesundheitszustands der Bewohner, Prävention von sozialen Problem- und Konfliktlagen sowie Ermöglichung des selbständigen Wohnens trotz Hilfebedarf
- Vermeidung bzw. Verzögerung teurer Versorgungsoptionen.

Kurz zusammengefasst kann man die Ziele und Aufgaben ausdrücken in dem Satz:
Die Quartiersarbeit fördert die sorgende Gemeinschaft.

Einschlägige Vergleichsuntersuchungen bestätigen diese Erkenntnisse:

- Netzwerk: Soziales neu gestalten (Hrsg.) Zukunft Quartier - Lebensräume zum Älterwerden, Band 3 Soziale Wirkung und »Social Return« - Eine sozioökonomische Mehrwertanalyse gemeinschaftlicher Wohnprojekte; Bertelsmann Verlag 2009

- Sigrid Kallfaß: Altern und Versorgung im nachbarschaftlichen Netz eines Wohnquartiers. Zur Kooperation eines Altenhilfeträgers und einer Wohnungsbaugenossenschaft bei der quartiersbezogenen Gemeinwesenarbeit, Springer Verlag 2016

V. Aktuelle Situation und Empfehlung der Verwaltung:

Wie dargestellt war das Quartiersmanagement bisher aufgrund mehrerer personellen Änderungen, zeitweise nicht besetzter Stelle und der Corona-Pandemie nicht verstetigt. Projekte und Beziehungen konnten nicht kontinuierlich gepflegt und ausgebaut werden, wobei die Vertretungen sehr gute Arbeit leisteten.

Erst jetzt mit der Stellenbesetzung von Frau Hoch tritt wieder ein kontinuierliches Arbeiten ein, wobei Frau Hoch immer noch in der Aufbau-Phase ist.

Die dargestellten Ziele der Gemeinwesenarbeit konnten somit aus den genannten Gründen noch nicht abschließend erreicht und verstetigt werden.

Ein Quartiersmanagement beruht auf persönlichen Beziehungen, auf Erfahrungen und Netzwerken. Netzwerksarbeit erfordert Zeit und Vertrauen.

Die Verwaltung hält die Gemeinwesenarbeit im St. Anna Quartier deshalb nach wie vor als zwingend erforderlich - im Quartier, aber auch darüber hinaus in den angrenzenden Wohngebieten.

Die sorgende Gemeinschaft wird immer wichtiger, um die Verantwortung der Bevölkerung gegenüber der Gemeinschaft zu stärken und auszubauen. Allein mit professionellen Hilfsangeboten werden wir jetzt aber auch in Zukunft unsere Bevölkerung nicht mehr versorgen können. Ehrenamtliches Engagement, die niederschwellige Koordination von ehrenamtlichen Hilfsangeboten und der Gemeinschaftssinn werden immer wichtiger.

Zudem wird die Kirchengemeinde St. Gallus die pastorale ergänzende Arbeit im Quartier auf Ende des Jahres einstellen. Auch hier handelte es sich um befristete Stellenanteile, die nicht verlängert werden. Umso mehr ist es deshalb zur Stärkung der Gemeinschaft erforderlich, dass die Quartiersmanagerin ihre Arbeit fortführt und ausbaut mit dem Ziel, dass diese verstetigt wird.

Die Verwaltung schlägt vor, das Quartiersmanagement im St. Anna Quartier unter Fortführung der bestehenden Vereinbarung mit der Stiftung Liebenau befristet zu verlängern (Dienstleistung durch die Stiftung Liebenau, 50% Stelle mit Kostenerstattung durch die Stadt Tett nang abzüglich 10.000 EUR/pro Jahr durch die Stiftung Liebenau).

Grundsätzlich wäre zur Erreichung der oben dargestellten Ziele eine Verlängerung um 5 Jahre erstrebenswert. Aufgrund der Haushaltslage der Stadt Tett nang ist aber auch eine Verlängerung von 3 Jahren denkbar.

Um die dargestellten Ziele erreichen zu können, eine Vertrauensbasis aufzubauen und das Ehrenamt und die Bewohner zu ermutigen sich einzubringen, sollte die Verlängerung jedoch nicht kürzer sein.